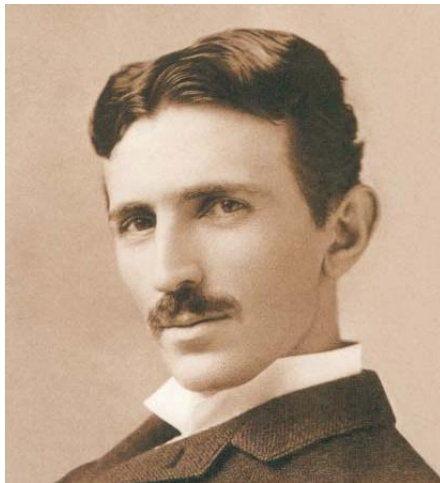


Zum 150. Geburtstag: Jubiläumsausstellung mit Start an der ETH Zürich:

## Späte Rehabilitation Nikola Teslas als Pionier der Raumenergie-Technik



Nikola Tesla (1856-1943)

Dank der Initiative der Tesla Society Switzerland und der unermüdlichen ehrenamtlichen Arbeit ihrer Initianten, allen voran Peter Stojanovic, konnte am 27. Februar in der ETH Zürich eine Ausstellung zum 150. Geburtstag von Nikola Tesla gestartet werden.

### Meister der Elemente

Als "Meister der Elemente" wurde Nikola Tesla auch in den Eingangsworten von Prof. Dr. Heinz Jäckel, ETH Zürich, beschrieben. Tesla hat das Radio erfunden, den ersten Wechselstrom-Motor entwickelt, und er gilt als Vater der Roboter. Seine Erfindungen und sein 150. Geburtstag waren Gründe genug, um den serbo-amerikanischen Erfinder mit einer Wander-Ausstellung zu ehren.

Wie sich die Leser des "NET-Journals" erinnern, wurde in der Mai-Juni-Ausgabe 2005 ein Bericht über einen Vortrag des Tesla-Kenners Hans Camenzind vom 24. Mai 2005 über Tesla am ETH-Hochspannungslabor Zürich publiziert. Zitat aus dem damaligen Bericht: "Tesla war überzeugt, dass er (mit dem Wardenclyffe-Turm) ein System bauen könne, aus welchem unendliche Mengen Energie aus dem 'Äther' abgezapft werden können." Tesla verfolgte



Blick in die Ausstellung "Nikola Tesla - Meister der Elemente", die erstmals am 27. Februar im Foyer des Departements für Informationstechnologie und Elektrotechnik der ETH Zürich gezeigt wurde.

damit die Absicht, die aus dem Äther abgezapfte Energie durch Überlandleitungen in die Häuser zu bringen. Hans Camenzind sagte bei seinem Vortrag, als Teslas Förderer Morgan dessen wahre Absichten erkannte, hätte er sich von ihm distanziert und statt dessen Marconi unterstützt. Der Traum der unendlichen Energie, so der Referent, habe sich bis heute nicht bewahrheitet. Der Referent schloss mit den Worten: "Der Turm wurde nie beendet, und Tesla verfiel einem allmählichen Niedergang."

Damals kämpften die Redaktoren und Dr. Hans Weber in der Diskussion um Anerkennung eben jener genialen Ideen Teslas, die von vielen und auch vom Referenten als "Spinnererei" angesehen wurden.

### Teslas letzter Traum

Ganz anders an der durch die Tesla Society Switzerland bzw. deren Initianten Peter Stojanovic und deren



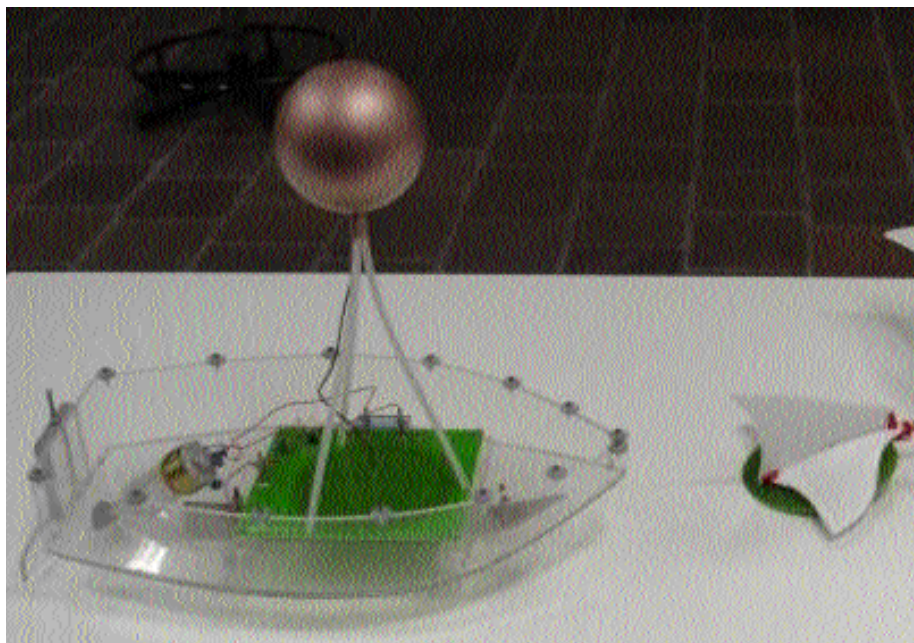
Sie wagten es, in der Wanderausstellung zum 150. Geburtstag Nikola Teslas heisse Eisen anzupacken: links: Andreas Gabathuler, Präsident der Tesla Society Switzerland, rechts: Peter Stojanovic, Initiant der Tesla Society.

Präsidenten Andreas Gabathuler organisierten Wanderausstellung zum 150. Geburtstag Teslas: nicht nur werden in der Ausstellung auch

bisher unbekannte Forschungsarbeiten Teslas gezeigt, sondern der in Raumenergie-Kreisen wohl bekannte Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl hielt ein Referat über die drahtlose Energieübertragung, zu welcher Tesla die ersten Ideen geliefert hatte - inzwischen waren sie von Meyl in seinem Ersten Transferzentrum für Skalarwellentechnik in die Praxis umgesetzt worden (darüber haben wir bereits mehrfach ausführlich im "NET-Journal" berichtet).

Prof. Meyl erwähnte, dass Tesla 1899/1900 in Colorado-Springs den sogenannten "Magnifying Transmitter" zur Signalübertragung über eine Entfernung von 1000 km entwickelt hatte. Er erzeugte Spannungen von bis zu 20 Millionen Volt, baute eine kleine Modellanlage zur drahtlosen Übertragung von Energie und einen Konverter zur Nutzung der Energie des Weltalls. Damals und heute sei es schwer erklärbar, woher er hiez die Energie bezog. Tesla sprach davon, dass die Energie "aus dem Kosmos" stammte, was jedoch damals keine technische Quelle darstellte. Obwohl der Begriff "Skalarwelle" älter als Maxwell ist, sei die Skalarwellen-Technik auch heute noch für die moderne Elektrotechnik nicht fassbar. Das sei der Hintergrund dafür, dass die Tesla-Technologien nicht vorangekommen seien.

Helmholtz hätte zwar eine Wirbelbeschreibung geliefert, doch wurde diese durch die Quantenphysik hinweggefegt, und Tesla wurde von der damaligen (und heutigen) Wissenschaft "geschnitten". Heute werde er in den Lehrbüchern nur am Rande erwähnt, im Zusammenhang mit der Erfindung des Radios und der Wechselstromtechnik. Leichter wäre es für Tesla gewesen, sich durchzusetzen, wenn er anerkannt hätte, dass es neben den transversalen auch die longitudinalen Wellen gibt - doch auch heute noch würde um die Anerkennung der longitudinalen Wellen gekämpft. Eine Punkt-zu-Punkt-Übertragung von Longitudinalwellen - zum Beispiel in der Kommunikationstechnik - wäre auch heute noch besser als die modernen verlustreichen Streuwirkungen durch die aktuelle Übertragungstechnik. Tatsächlich kämpft Prof. Meyl heute sel-



Das Boot, das Prof. Konstantin Meyl konzipierte und durch welches eine drahtlose Energieübertragung ohne Batterie möglich ist. Damit wurde Teslas letzter Traum dank Prof. Meyl Wirklichkeit.



Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl mit Partnerin, Frau Dr. Angelika Schrot.

ber vehement für die Anerkennung einer Energieübertragung von Sender zu Sender - doch auch er wird, wie weiland Nikola Tesla, von etablierten Wissenschaftlern (noch) als "Outsider" behandelt.

### Die Zeiten ändern sich

Doch darf es als Lichtblick angesehen werden, dass Protagonisten der Raumenergie-technik wie Prof. Meyl im Rahmen solcher Anlässe in offiziellen Lehrinstituten wie der ETH auftreten können, wenn Ausstellungen wie jene zum 150. Geburtstag Nikolas Teslas gezeigt werden, die in professionell gestalteten Pannels

nicht nur auf die gängigen Technologien hinweisen, die Tesla zugeschrieben werden, sondern auch auf die drahtlose Energieübertragung, auf den Wardencllyffe Tower, die Todesstrahlen und die verlorenen Papiere.

Unterstützt wird die Tesla Society Switzerland durch die US-Botschaft in Bern. Nach der ETH Zürich ist die Wanderausstellung noch bis Ende des Jahres 2006 an verschiedenen Orten zu sehen (s. untenstehende Liste). Im Rahmen dieser Ausstellung können sich auch Freie-Energie-Gruppen mit ihren Arbeiten präsentieren. So wird auch das "NET-Journal" durch Prospekte und in einem Schaukasten der Allgemeinheit vorgestellt.

### Eckdaten der Wander-Ausstellung "Nikola Tesla"

- 21. August bis 2. September: Migros-Markt Herblingen
- 4. bis 16. September: Migros-Markt Wetzikon
- 18. bis 30. Oktober: Migros-Markt Hubzelg, Romanshorn
- 30. Oktober bis 25. November: Migros-Markt Passage, Frauenfeld
- 13. bis 25. November: Migros-Markt Rosenberg, Winterthur

Weitere Infos unter:  
[www.teslasociety.ch](http://www.teslasociety.ch)